

Marta Anna Gierzyńska (ORCID 0000-0002-0594-9325)  
Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie, Polen

## Zur Leistung der Attributsmetapher bei der Konzeptualisierung der Parlamentswahlen 2023 in Polen am Beispiel der deutschen und polnischen Online-Informationspresse

### Abstract

#### **On the power of attributive metaphor in conceptualizing parliamentary elections in Poland, based on the example of German and Polish online news media**

Language activity, and thus broadly understood linguistic communication, occurs on various levels and using diverse linguistic means. One of these tools is metaphor, the use of which helps in better visualization, and subsequently in the reception and understanding of abstract content. This statement also applies to issues within the realm of politics. This article analyzes the role of conceptual metaphor (cf. Lakoff/Johnson 1980), based on opposites (e.g., dark-light, cold-warm, strong-weak etc.), and points out its presence and significance in conceptualizing political struggle. The research material consists of articles from Polish and German online platforms, whose articles address the topic of parliamentary elections in Poland in 2023. The aim of the study is to answer the question of whether concepts expressed in the form of opposites can adequately capture the complexity of this problem. In the theoretical part of the article, we find a characteristic of conceptual metaphor and a description of its functions in press communications.

**Keywords:** conceptual metaphor, functions of metaphor, political struggle, opposites.

### 1. Einleitung

Das sprachliche Handeln kann im öffentlichen Kommunikationsbereich auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden und durch verschiedene sprach-

liche Mittel realisiert werden. Eine besondere Rolle kommt der konzeptuellen Metapher zu, die laut der kognitiven Metaphertheorie von Lakoff und Johnson (1980) nicht nur als sprachliches Phänomen betrachtet werden soll, sondern vielmehr als ein grundsätzliches Mittel fungiert, das tief in unserem Denken und Handeln verwurzelt ist. Auf diese Weise erlaubt sie es uns, abstrakte und komplexe Sachverhalte in Bezug auf konkrete und vertraute Erfahrungen und Vorstellungen zu verarbeiten und auszudrücken. Weil das Leben in Polen in den letzten Monaten stark von den Parlamentswahlen 2023 und ihren Folgen beeinflusst wurde, geht die in diesem Artikel unternommene Untersuchung der Frage nach, welche Rolle die Attributmetapher bei der Konzeptualisierung des politischen Wahlkampfes und der damit verbundenen Themen erbringt. Es soll überprüft werden, welche Attribute, die in Form von Gegensatzpaaren formuliert werden (z.B. *dunkel – hell*, *warm – kalt*, *schwer – leicht* u.a.), bei der Konzeptualisierung dieses politischen Bereichs verwendet werden und welche Wertung sie zum Ausdruck bringen. Da das Korpus auf der deutschen und polnischen Online-Informationspresse beruht, ist es auch angebracht der Frage nachzugehen, ob alle Attribute und somit auch die mit ihnen verbundenen Konzepte in den beiden Sprachen vertreten sind. Den theoretischen Hintergrund bilden die Charakteristik der konzeptuellen Metaphorik sowie ihrer Rolle in den politikbezogenen Pressemitteilungen.

## 2. Zum Wesen der konzeptuellen Metapher

Die traditionelle Auffassung von Metapher als bloße rhetorische Stilmittel führte dazu, dass sie lange Zeit vornehmlich als uneigentliche oder übertragene Redeweise betrachtet wurde (vgl. Zill 2010:55). Erst dank der kognitiven Metaphertheorie von Lakoff und Johnson (1980), auch wenn sie teilweise die Gedanken von solchen Forschern wie Richard (1983) und Black (1983), Searle (1979) oder Weinrich (1976) fortsetzte<sup>1</sup>, wurde eindeutig bewiesen, dass die konzeptuellen (nicht die lebendigen) Metaphern die Grundlage „des menschlichen Begriffs- und Deutungssystems [bilden]“ und „in den meisten sprachlichen Formulierungen in Texten aller Art“ (Stepaniszczewa 2016:53) anwesend sind. Die Art der metaphorischen Übertragung (eng. *mapping*) erfolgt laut Pielenz (1993:81) immer vom Konkretem zum Abstrakten, d. h. aus der konkreten Ursprungs- bzw. Herkunftsdomäne (eng.

---

<sup>1</sup> Eine umfassende und kritische Beschreibung von Metaphertheorien, die vor dem kognitiven Ansatz von Lakoff und Johnson (1980) entwickelt wurden, ist in der Arbeit von Gierzyńska (2015:13-85) zu finden.

*source domain*) in die abstrakte Zieldomäne (eng. *target domain*). Wie Drewer (2003:8) in Anlehnung an Lakoff (1993:244) erläutert, geschieht dieser Transfer zuerst auf der kognitiven Ebene und zeigt sich dann an der sprachlichen Oberfläche in Form von Lexemen, die im Satz beliebig platziert werden, verschiedene syntaktische Funktionen erfüllen und durch diverse Wortarten zum Ausdruck kommen. Diese Regel erkennt man beispielsweise an dem Metaphernkonzept THEORIE IST EIN GEBÄUDE, wo die Vorstellung von Bauwerken auf den abstrakten Begriff der Theorie projiziert wird. Es ist uns bewusst, dass „Theorien in Wirklichkeit keine Gebäude sind“, aber wir „entwickeln, beurteilen und verstehen [...] bestimmte Aspekte von Theorien in den Strukturen, in den Begrifflichkeiten von Gebäuden“ (Drewer 2003:9).<sup>2</sup> Diese Annahme lässt sich anhand des folgenden Satzes veranschaulichen: *Die Grundlagen dieser Theorie sind solide*. In diesem Zusammenhang wird die Basis der Theorie mit dem Fundament eines Gebäudes verglichen, das seine gesamte Struktur trägt. Ähnliches betrifft die Formulierung *die Theorie aufbauen*, wo die Entwicklung der Theorie mit dem Bau eines Bauwerks gleichgesetzt wird. Bemerkenswert ist auch, dass ein abstrakter Zielbereich durch mehrere Herkunftsbereiche strukturiert werden kann. Dementsprechend wird z.B. THEORIE ebenfalls durch solche Ursprungsdomänen wie z.B. SPIEL (z.B. weil *die Theorie bestimmten Regeln folgt*) oder LEBEWESSEN (z.B. weil *die Theorie sich entwickeln kann*) spezifiziert. Folglich kann das metaphorische Konzept oder Modell mit mehreren konzeptuellen Metaphern verbunden sein und verschiedene Ebenen des Abstraktionsgrades aufweisen (vgl. Kaňovská 2020:33–34). Die Grundlage der metaphorischen Konzepte bilden verschiedene Erfahrungen, sowohl physische als auch kulturgebundene. Sie resultieren daher einerseits aus der Wahrnehmung der Realität oder werden „während des sprachlichen Sozialisationsprozesses“ (Kalliokoski 1996:202) entwickelt, was auch an der ursprünglichen Klassifizierung der konzeptuellen Metaphern von La-

---

<sup>2</sup> Laut Palermo (1989:349) hängt das mit der Fähigkeit zur Analogiewahrnehmung zusammen. An dieser Stelle soll man auch auf Aristoteles' Definition der Metapher eingehen, die besagt, dass sie als Übertragung eines Begriffs von einem Gegenstand auf einen anderen zu betrachten ist, der ihm in irgendeiner Weise ähnlich ist. In diesem Sinne basiert die Metapher auf der Fähigkeit, Ähnlichkeiten bzw. Analogien zu erkennen und Verbindungen zwischen verschiedenen Dingen herzustellen, um das Bekannte mit dem Unbekannten zu verbinden, was ihr einen kognitiven Wert verleihen kann. Wie Kurz (1997:11) bemerkt, gilt nämlich die Metapher auch für Aristoteles als Instrument der Erkenntnis, indem sie diese Verwandtschaft zwischen den Dingen artikuliert. Das Erfassen dieser analogen Verhältnisse hängt nach Świątek (1998:22-23) von dem fundierten Weltwissen ab.

koff und Johnson (1980:14-25) erkennbar ist. Erstens unterscheiden sie die Orientierungsmetaphern (z.B. GUT IST OBEN), die auf der menschlichen Erfahrung mit dem Raum basieren, zweitens die Strukturmetaphern (z.B. POLITIK IST KAMPF), die unterschiedliche Aspekte eines Szenarios darstellen – wodurch sie eine komplexere Struktur aufweisen – und drittens die ontologischen Metaphern (z.B. INFLATION IST EIN OBJEKT), in denen das Abstrakte als eine begrenzte und greifbare Entität konzeptualisiert wird (vgl. Stepaniszczewa 2016:55; Kaňovská 2020:35; Gierzyńska 2023:150). Diese anfängliche Unterteilung wurde mit der Zeit um zwei weitere Ansätze erweitert. Der erste geht auf Johnsons (1987) Image-Schema zurück, dessen Basis alltägliche Erfahrungen mit der Welt und dem Raum bilden, und der zweite auf Lakoffs (1987) Konzept der Idealisierten Metaphernmodelle, dem reichere Wissensstrukturen zugrunde liegen.

Da über die kognitive Metapherntheorie viel diskutiert wurde, stieß sie auch auf Kritik und erfuhr einige Ergänzungen (vgl. Schröder 2012). Besonders intensiv hinterfragt wurden die Art der metaphorischen Projektion (vgl. Świątek 1998; Pawelec 2006; Kiklewicz 2006), die Vernachlässigung der kommunikativen Funktion konzeptueller Metaphorik (vgl. Linz 2002; Kiklewicz/Prusak 2006) sowie die unzureichend behandelte Beziehung zwischen Metapher und Kultur (vgl. Kövecses 2008). Ein weiterer Streitpunkt betraf die Klassifizierung der konzeptuellen Metaphern. Dieser Artikel stützt sich auch auf eine alternative Einteilung der konzeptuellen Metaphorik von Christa Baldauf (1997:82), die sich an der Konzeptstruktur der jeweiligen Herkunftsdomäne orientiert. Im Anschluss an die hier angeführten Ansichten von Lakoff und Johnson unterscheidet sie zwei große Klassen der konzeptuellen Metaphern wie Konstellationsmetaphern und bildschematische Metaphern, denen ontologische und schließlich attributive Metaphern folgen, die im empirischen Teil näher erläutert werden.

### **3. Funktionen der Metapher bei der Vermittlung politischer Inhalte in der Presse**

Wie Saftig (2019:2) feststellt, lässt sich die Sprache der Politik „aufgrund der Vielfältigkeit ihrer Kommunikation“ schwer definieren, was sich auch aus der Vielzahl ihrer Funktionen ergibt. Es steht jedoch fest, dass Politik „zwangsläufig mit Sprache verbunden“ ist und ihre Relation zueinander als „Intimbeziehung“ (Kopperschmidt 1995:10) betrachtet werden darf. Die Sprache dient in dieser Hinsicht als gewisses Werkzeug, dank dem sich die politischen Themen in der Öffentlichkeit konstituieren lassen (vgl. Girnth

2015:2). Zu diesem Zweck bedient sich die Presse verschiedener Formulierungen der Allgemeinsprache, die laut Lüger (1995:54) „als bekannt unterstellt werden“, so dass sich kein besonderes Zeitungsdeutsch bzw. Zeitungs-polnisch differenzieren lässt.

Welche Leistung wird in dieser Hinsicht der konzeptuellen Metapher zugeschrieben? Von großer Relevanz ist ihre realitäts- oder anders gesagt wirklichkeitskonstituierende Wirkung, was laut Bärtsch (2004:66) auf die Grundlagen der kognitiven Metapherntheorie (Lakoff/Johnson 1980) zurückzuführen ist. Gemäß diesem Ansatz sind konzeptuelle Metaphern nicht nur sprachliche Stilmittel. Sie bilden vielmehr einen festen Teil unseres Denkens und Handelns. Weil sie auf Grundkenntnissen zur Welt sowie gemeinsamen und vertrauten Erfahrungen der Menschen beruhen, erlauben sie nicht nur komplexe (also auch politische) Themen zu erfassen, sondern bestimmen auch auf welche Weise wir die Welt wahrnehmen, verstehen und mit ihr interagieren. Wie Bärtsch (2004:67) weiter erklärt, ist es von großem Vorteil, dass die metaphorischen Konzepte „bei vielen oder gar bei allen Textrezipienten vorhanden und [schnell] abrufbar“ sind. Auf diese Weise wird die Metapher als Mittel verstanden, das „einen epistemischen Zugang“ zu komplexen Phänomenen garantiert, „die (noch) nicht besser oder anders beschrieben werden können“ (Debatin 1995:149). Dadurch werden abstrakte (auch politische) Themen verständlicher, was den erschließenden Wert der Metapher untermauern lässt. Wie Kalliokoski (1996:207) oder Jäkel (1997:33-34) andeuten, macht die Metapher es einfach leichter, komplizierte Sachverhalte zu besprechen, indem sie auf erfahrungsnahe Vorstellungen zurückgreift. Das Anknüpfen an Tradiertes und Bekanntes aktiviert auch die illustrative (Bertau 1996:233-234) sowie die pädagogische Funktion der Metapher. Die Verwendung metaphorischer Ausdrücke beeinflusst nämlich, wie bestimmte Aspekte der politischen Szene interpretiert und strukturiert werden. Außerdem geben sie den Lesenden gewisse Orientierungshilfen, „indem sie einen Text kohärent gestalten und seine Logik aufdecken“ (Bärtsch 2004:67). Nicht ohne Bedeutung bleibt auch ihr kreativer sowie argumentativer Wert (vgl. Pielenz 1993). Derartig werden die Informationen leseanreizend vermittelt, während konkrete politische Interessen durchgesetzt werden können, was die pragmatische Leistung der Metapher ans Licht bringt.

Die Anwesenheit und die Verwendung der Metapher kann jedoch auch erkenntnishemmend wirken. Aufgrund ihres etablierten Charakters werden metaphorische Ausdrücke und ihre Implikationen oft unbewusst und dadurch „unreflektiert übernommen“ (Bärtsch 2004:67), was die Betrachtung der (politischen) Wirklichkeit und die Bewertung des jeweiligen (politi-

schen) Sachverhalts beeinflussen kann. Nicht zu unterschätzen ist in dieser Hinsicht ihre manipulative Kraft (vgl. Tabakowska 2008:28). Wie Köller (1975:278) betont, resultiert diese Funktion der Metapher im politischen Diskurs nicht nur aus der Wechselwirkung zwischen Denken, Sprache und Handeln, sondern auch der gleichrangigen Realisierung solcher Sprachfunktionen wie Darstellung, Ausdruck und Appell, so dass bei der Analyse der manipulativen Wirkung von Metaphern sowohl kognitive, psychologische, soziologische als auch informationstheoretische Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. Der Mechanismus der Manipulation, der den metaphorischen Ausdrücken „ein beachtliches Machtpotenzial“ (Hözl/Klumm/Matičević/Scharinger/Ungelenk/Zapf 2015:10) verleihen kann, hängt mit dem Hervorheben (eng. *highlighting*) und Ausblenden oder sogar Verbergen (eng. *hiding*) bestimmter Aspekte der Zieldomäne (vgl. Lakoff/Johnson 1980:10) zusammen. Folglich treten nur bestimmte Eigenschaften oder Elemente des Zielbereichs in den Vordergrund, „während andere im Hintergrund, also im Schatten“ (Kalliokoski 1996:208) bleiben. Das kann zur Folge haben, dass die zu vermittelnden Informationen entweder perspektivisch, selektiv oder sogar in einer bestimmten, partiischen Perspektive dargestellt werden, um beispielsweise das Publikum zu einem bestimmten Gedankengang zu führen. Wenn z.B. POLITIK ständig als KRIEG oder WETTKAMPF gedacht wird, kann das einen starken Einfluss darauf haben, dass ihr Bild unvollständig und vor allem durch die Vorstellung der Konflikte und Machtkämpfe geprägt wird (Kalliokoski 1996:208). Das Hervorheben oder Verbergen bestimmter Aspekte der Zieldomäne bringt somit nicht nur den mystifizierenden oder verschleiernenden Charakter der Metapher zum Ausdruck (vgl. Drewer 2003:120–121), sondern kann auch emotionale Reaktionen unter den Rezipierenden hervorrufen und ihre Einstellung zu politischen Themen beeinflussen. Man sollte jedoch erkennen, dass die Gefahr der Metapher weniger in ihrer Natur selbst als in ihrem inadäquaten Gebrauch liegt. Wie Debatin (1995:342) erläutert, ist nämlich „die Klugheit der Metapher mit der Klugheit ihrer Schöpfer und Interpreten“ verbunden, „denn diese sind es, die die Metapher verwenden und sie verstehen oder mißverstehen“ und sich „von ihrer Suggestivkraft“ (nicht) fangen lassen.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die hier aufgezählten Eigenschaften der konzeptuellen Metapher mit den Funktionen der politikbezogenen Presseartikel einig sind, deren Aufgabe es ist, die Leser und Leserinnen nicht nur zu informieren, sondern auch zu indoktrinieren, indem sie ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Inhalte lenken (vgl. Mikołajczyk/Zinker 2003:371).

In diesem Sinne kann die Sprache, einschließlich der Metapher, verführerisch wirken. Auch wenn die Nachrichtenartikel einen sachlichen Charakter aufweisen sollten, werden die Inhalte subjektiv bzw. parteiisch vermittelt, was laut Burkhard (2003:350) die informations-persuasive Kraft politischer Kommunikation in den Medien betont. Diese Subjektivität beeinflusst die Leser und Leserinnen in Richtung einer bestimmten Meinung oder Haltung. Gleichzeitig trägt diese Art der Berichterstattung dazu bei, ein bestimmtes Image zu formen oder zu festigen – sei es von politischen Akteuren, Parteien, Themen (vgl. Kujawa 2009:48).

#### 4. Korpus und Ziel der Analyse

Das Korpus besteht aus 15 polnischen und 8 deutschen Artikeln, die im Zeitraum von August bis Dezember 2023 auf den allgemein zugänglichen Onlineportalen, erschienen sind<sup>3</sup> und über die aktuellen gesellschaftlichen also auch politischen Ereignisse im In- und im Ausland berichten.<sup>4</sup> In Anbetracht der theoretischen Überlegungen soll die im Rahmen dieses Artikels unternommene lexematische Untersuchung der Frage nachgehen, welche Attribute den Zielbereich DER WAHLKAMPF 2023 MIT SEINEN TYPISCHEN ELEMENTEN strukturieren und welche Wertung sie zum Ausdruck bringen. Die Diskrepanz zwischen der Zahl der untersuchten Artikel in den beiden Sprachen resultiert daraus, dass dem Thema in der polnischen Presse eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Ausgehend von den

<sup>3</sup> Die Artikel, die im Verzeichnis der Korpusquellen am Ende des Artikels aufgelistet wurden, stammen aus den folgenden polnischen und deutschen Onlineportalen:

- a) polnische Texte: wp.pl [<https://www.wp.pl/> Zugang vom 15.10.2023 bis zum 04.12.2023], onet.pl [<https://www.onet.pl/> Zugang vom 24.10.2023 bis zum 23.11.2023], wo auch Artikel aus dem Magazin Newsweek erscheinen, money.pl [<https://www.money.pl/> Zugang 20.09.2023], tvn24.pl [<https://tvn24.pl/> Zugang 10.09.2023], forsal.pl [<https://forsal.pl/> Zugang 16.10.2023] und der Online-Ausgabe der Zeitung „Rzeczpospolita“ [<https://www.rp.pl/> Zugang 07.11.2023],
- b) deutsche Texte: rnd.de [Zugang 15.10.2023] und der Online-Ausgabe der Tageszeitung „Tagesschau“ [<https://www.tagesschau.de/> Zugang vom 11.08 bis zum 20.10.2023].

<sup>4</sup> Bemerkenswert ist auch, dass die Grenzen zwischen den einzelnen journalistischen Darstellungsformen wie Nachricht, Bericht, Leitartikel bzw. Kommentar fließend sind, so dass es nicht mehr zwischen den tatsachenorientierten und meinungsbetonten Artikeln, sondern eher von der faktizierenden und argumentativen Informationsvermittlung unterschieden wird (vgl. Mast 2000:215-216), was auch durch die Analyse der hier untersuchten Texte bestätigt wird.

einzelnen Lexemmetaphern werden ganze konzeptuelle Metaphern herausgebildet, die sich den aufgedeckten Gegensatzpaaren zuordnen lassen. Dank der Untersuchung soll ermittelt werden, wie diese konkreten Attribute zur Konzeptualisierung des genannten Zielbereichs in der jeweiligen Sprache beitragen. Schließlich wird überprüft, welche Leistung sie in Hinblick auf die Funktionen der metaphorischen Ausdrücke und auf den Stil der Informationspresse bei der Vermittlung politischer Inhalte erbringen.

## **5. Zur Leistung der Attributmetapher bei der Konzeptualisierung der Parlamentswahlen 2023 in Polen**

Im Vergleich zu ontologischen, bildschematischen oder konstellationsartigen Metaphern, die eine komplexere Struktur aufweisen (vgl. Baldauf 1997:97-98), gelten die Attributmetaphern „als schwächste Form der Strukturübertragung“ (Baldauf 1997:98). Sie können aber zur weiteren Differenzierung metaphorischer Konzepte dienen, was Baldauf (1997:98-99) folgendermaßen erklärt: „Charakteristikum der Attributmetapher ist, dass sie nicht wie die übrigen konzeptuellen Metaphern einem unstrukturierten, vagen Zielbereich in seiner Ganzheit die Struktur eines konkreten Herkunftsbereichs verleihen, sondern dem jeweiligen Zielbereich lediglich eine zusätzliche, metaphorische Eigenschaft zusprechen“, die unabhängig von seiner ganzheitlichen Struktur bleibt. Mit anderen Worten handelt es sich hierbei um Metaphern, die Personen, Objekten oder Sachverhalten Attribute (z.B. der Helligkeit, der Wärme oder der Härte) zuschreiben, die aus direkter physischer Wahrnehmung des Menschen resultieren, „um damit auf äußert abstrakte Eigenschaften dieser Personen, Objekte oder Sachverhalte Bezug zu nehmen“ und diese gleichzeitig zu werten (vgl. Baldauf 1997:83). In diesem Sinne ist die Struktur der Attributmetapher schon im Vorfeld vorbestimmt. Wenn die metaphorischen Merkmale eine Person oder ein Objekt betreffen, wird folglich die Zieldomäne entsprechend durch das PERSONEN-IKM oder das OBJEKT-IKM<sup>5</sup> strukturiert, was im ersten Fall auf die konstellationsartige und im zweiten Fall auf die ontologische Metaphorik zurückgeht. Welches konkrete Attribut zur Differenzierung einer abstrakten Eigenschaft des Zielbereichs gewählt wird, orientiert sich an der vorherrschenden Einschätzung

---

<sup>5</sup> Unter der Abkürzung IKM versteht man das Idealisierte Kognitive Modell von Lakoff (1987:68). Es besagt, dass die abstrakten Konzepte und komplexen kognitiven Strukturen aufgrund unserer körperlichen und sensorischen Erfahrungen entstehen, die in Form vom gestalthaften Hintergrundwissen gegliedert, konkretisiert und zusammengefasst werden.



dieser Eigenschaft. Wird die betreffende abstrakte Eigenschaft des Zielbereichs oder sein Element positiv bewertet, wählt man für die metaphorische Attribuierung eine konkrete Eigenschaft, die diese positive Wertung spiegelt. Baldauf (1997:102-103) veranschaulicht dieses Schema anhand des schwer fassbaren Bereichs der Gefühle. Während die WÄRME, die als positiv belegtes Attribut gilt, das VORHANDENSEIN VON EMOTIONEN signalisiert und dadurch Zuneigung oder Mitgefühl vermittelt (z.B. *warme Worte sagen, ein warmherziger Mensch sein*), wird das FEHLEN an EMOTIONEN mit dem negativ eingestuften Attribut der KÄLTE thematisiert, mit dem Zurückhaltung, Distanz oder Gleichgültigkeit zum Ausdruck kommt (z.B. *gefühlskalt sein, ein kaltes Herz haben, eine kühle Atmosphäre*). Die beiden Attribute, die in Opposition zueinanderstehen, werden auf diese Weise als Herkunftsbereiche der so entstandenen konzeptuellen Metaphern betrachtet und rufen aufgrund der besonderen Beschaffenheit des Menschen „eindeutige Wertungen“ (Baldauf 1997:99) hervor. Schieder (2023:499), dessen Einteilung bei der Beschreibung des Korpus mitberücksichtigt wird, spricht an dieser Stelle von sinnesbezogener Metaphorik und unterscheidet visuelle, akustische, taktile bzw. haptische oder gustische Metapherntypen, so dass wir die Metaphern des Sehannes, Gehörsinnes, Tastsinnes bzw. Berührungssinnes und Geschmackssinnes differenzieren können.

Die Analyse des Textkorpus hat die Nutzung der folgenden physischen bzw. sinnlichen Erfahrungen erkennen lassen: *dunkel – hell, warm – kalt, stark – schwach, hart – weich, schwer – leicht und schlechter/guter Geschmack*, die unten beschrieben und anhand der Beispiele aus der deutschen und polnischen Presse veranschaulicht werden. Um die sprachliche Realisierung der Attribute zu vermitteln, wird bei der Beschreibung der einzelnen Konzepte auf die Nutzung konkreter Lexeme in den beiden Sprachen hingewiesen, während in der Fußnote ganze Belege aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt<sup>6</sup> werden.

### 5.1. dunkel – hell

Das erste Konzept geht auf die Opposition *dunkel – hell* zurück und ist mit dem menschlichen Sehsinn verbunden, so dass man von der visuellen Metaphorik sprechen kann. Der Mensch und sein Handeln sind vom Licht abhängig, das seinen Lebensrhythmus determiniert. Dieser Annahme folgend ist auch die Orientierung des Menschen mit der Fähigkeit des Se-

---

<sup>6</sup> Alle Übersetzungen wurden von der Autorin des Artikels vorgenommen.

hens verbunden, die in der Dunkelheit behindert oder begrenzt ist, was die Handlungsmöglichkeiten beträchtlich einschränkt. Erst wenn die Gefahren sichtbar sind, kann man ihre Folgen besser einschätzen und entsprechend reagieren, was der Helligkeit eine positive Wertung verleiht und das Konzept POSITIV IST HELL ableiten lässt. Im Dunkeln ist diese Aufgabe dagegen erschwert. Wie Baldauf (1997:100) erklärt, ist die Dunkelheit „unheimlich, weil wir nicht wissen, was sich in ihr verbirgt“. Die Nutzung solcher Eigenschaften wie *trüb*, *düster* oder *schwarz* steht daher im Einklang mit der Charakterisierung von Erfahrungsbereichen, die als dunkle Gestalten „unerforscht“ sind (Schieder 2023:500), also nachteilig empfunden werden, was das Konzept NEGATIV IST DUNKEL ausdrückt. In dem untersuchten Material wird die Eigenschaft der DUNKELHEIT auf die HANDLUNGEN UND EREIGNISSE WÄHREND UND NACH DEM WAHLKAMPF projiziert (vgl. Bsp. Nr. 1–5):

### Deutsch:

- (1) *In den Abendnachrichten der staatlichen Medien wird ausschließlich über Erfolge der Regierung berichtet. Die politische Opposition kommt entweder gar nicht vor oder wird gezielt verleumdet.* (tagesschau.de/ „Frei ja - aber fair?“/ 15.10.2023).

### Polnisch:

- (2) *PiS zrealizuje „czarny scenariusz“ po utracie władzy.* (money.pl/ „PiS „zbije szybkę“ po gorzkiej wygranej w wyborach? Obóz władzy nie składa broni“/ 16.10.2023).<sup>7</sup>
- (3) *Czy rozpoczęło się wyzwalanie kultury z pisowskiego mroku?* (onet.pl/ „Rozliczenia po PiS? Niech nikt nie myli tego z zemstą czy odwetem“/ 31.10.2023).<sup>8</sup>
- (4) *W całym pograżonym w żalobie po uciekającej władzy obozie Zjednoczonej Prawicy wydaje się [Mastalerek] jedyłą osobą, która ma jakiś polityczny pomysł i energię, by wprowadzić go w życie.* (onet.pl/ „Ogon macha psem. Nadaktywność Mastalarka może poważnie zaszkodzić Dudzie“/ 29.11.2023).<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Bsp. Nr. 2: [PiS wird das „schwarze Szenario“ nach dem Machtverlust realisieren.].

<sup>8</sup> Bsp. Nr. 3: [Hat die Befreiung der Kultur aus der PiS-Finsternis [PiS – Recht und Gerechtigkeit] begonnen?].

<sup>9</sup> Bsp. Nr. 4: [Im gesamten in Trauer um die schwindende Macht versunkenen Lager von PiS scheint [Mastalerek] die einzige Person zu sein, die eine politische Idee und die Energie hat, sie umzusetzen.].

- (5) *Nasi rozmówcy przy Wiejskiej nie kryją, że powtórzenie schematu z wyborów do Sejmu [...] to czarny sen dla PiS w następnych wyborach.* (onet.pl/ „Trzecia Droga pójdzie za ciosem. Decyzja zapadła“/ 04.12.2023).<sup>10</sup>

Die Politiker und Politikerinnen schwärzen sich gegenseitig an (vgl. Bsp. Nr. 1). Nach den Wahlen stehen die Geschlagenen im Schatten der Gewinner und Gewinnerinnen, sehen die Zukunft schwarz und sind orientierungslos, was auch ihr Vorgehen beeinflusst. Ihr Verlust wird in schwarzen Farben geschildert, was die negative Wertung der Dunkelheit bestätigt. Die Erfahrung der Finsternis wird durch solche Lexeme wie: *czarny* [dt. ‘schwarz’], *mrok* [dt. ‘die Dämmerung’] oder *żałoba* [dt. ‘die Trauer’] realisiert. Die Erfahrung von Trauer und Tod (vgl. Bsp. Nr. 4) assoziiert man in unserem Kulturkreis mit der Farbe Schwarz. Diese Assoziation geht über das bloße Tragen von schwarzer Kleidung hinaus und spiegelt tief verwurzelte kulturelle Konzepte wider, in denen Schwarz als Symbol für das Unbekannte und das Endliche dient (vgl. Immos 2009:45–52). Die Abstimmung bringt jedoch auch ein neues Licht ins Dunkel. Da das Resultat sichtbar und klar ist, sollen auch die nächsten Schritte der Politiker und Politikerinnen bzw. die politische Situation in Polen kalkulierbarer und transparenter sein. DAS WAHLERGEBNIS UND SEINE FOLGEN werden in diesem Fall mit der HELLIGKEIT assoziiert, die als ein positiv eingestuftes Erfahrungsbereich gilt (vgl. Bsp. Nr. 6–12):

### Deutsch:

- (6) *Um die in allen Umfragen klar vorn liegende PiS (37 Prozent) abzulösen, bräuchte die PO (30 Prozent) wahrscheinlich zwei Koalitionspartner. Unter dem Parteivorsitzenden Donald Tusk [...] steht die PO für mehr Kooperation mit Deutschland und für einen klar proeuropäischen Kurs.* (rnd.de/ „Was Sie zur Parlamentswahl in Polen wissen müssen“/ 15.10.2023).
- (7) *Aber die neue Regierung wird ein paar symbolträchtige Reformen durchsetzen müssen. [...] Das ist bitter nötig - und ein klares Signal dafür, was ihnen wichtig ist.* (tagesschau.de/ „Neue Regierung wird zu Tricks greifen müssen“/ 18.10.2023).

<sup>10</sup> Bsp. Nr. 5: [Unsere Gesprächspartner an der Wiejska verbergen nicht, dass die Wiederholung des Schemas bei den Sejm-Wahlen [...] ein Albtraum für PiS bei den nächsten Wahlen ist.]

Kommentar: Der Alb kann im Polnischen als Nachtmahr verstanden werden, was an die Dunkelheit erinnert und die Relevanz dieser Attribuierung trotz der Nutzung verschiedener sprachlicher Mittel bestätigt.

- (8) *Ein Grund für den Überraschungserfolg war der Auftritt von Hołownia, Vorsitzender von „Polska 2050“, bei einer Fernsehdebatte kurz vor der Wahl. Denn während Premierminister Mateusz Morawiecki und Oppositionskandidat Tusk sich stritten, stand Hołownia daneben und **glänzte**.* (tagesschau.de/ „Mehr als nur PiS-Gegner“/ 20.10.2023).

### Polnisch:

- (9) *Trwa liczenie głosów, które Polacy oddali w niedzielę, 15 października. Sytuacja wydaje się jednak **klarowna** - a z każdą kolejną konferencją PKW coraz **jaśniejsza** - kończą się ośmioletnie rządy Prawa i Sprawiedliwości.* (money.pl/ „PiS „zbije szybkę“ po gorzkiej wygranej w wyborach? Obóz władzy nie składa broni“/ 16.10.2023).<sup>11</sup>
- (10) [...] *analiza postaw i przekonań Polaków pozwala postawić **jasną** tezę, że PiS mógł akurat na takim referendum zyskać.* (wp.pl/ „Przegrana znaczoneymi kartami“/ 16.10.2023).<sup>12</sup>
- (11) *Sytuacja w nowym Sejmie wydaje się **jasna**: trzy komitety paktu senackiego, wspólnie dysponujące w sumie 248 mandatami.* (onet.pl/ „PiS nie zdejmuje nogi z gazu. Przecieki mają konkretny cel“/ 29.10.2023).<sup>13</sup>
- (12) *Szef PO zaapelował do zgromadzonych: [...] Nie możecie zmarnować ani jednego głosu, ani jednego **przebłytku** nadziei.* (onet.pl/ „Donald Tusk ocenia kandydaturę Elżbiety Witek. Mówi o „fundamentalnych sprawach““/ 13.11.2023).<sup>14</sup>

Das Attribut der HELLIGKEIT wird in den beiden Sprachen durch das Adjektiv bzw. das Adverb *klar* [pl. ‘klarowny, klarownie’] ausgedrückt (vgl. Bsp. Nr. 6, 7, 9). Diese Eigenschaft kann sowohl im wörtlichen Sinne, beispielsweise um Materialien wie Glas zu beschreiben, die Licht durchlassen, als auch im übertragenen Sinne verwendet werden, um etwas

<sup>11</sup> Bsp. Nr. 9: [Die Stimmenauszählung, die die Polen am Sonntag, den 15. Oktober abgegeben haben, dauert an. Die Situation scheint jedoch **klar** zu sein – und mit jeder weiteren Konferenz der PKW [Staatliche Wahlkommission] wird es immer **deutlicher** – die achtjährige Regierungszeit von PiS geht zu Ende.]

<sup>12</sup> Bsp. Nr. 10: [Die Analyse der Einstellungen und Überzeugungen der Polen erlaubt es, eine **klare** These aufzustellen, dass PiS gerade bei einem solchen Referendum hätte gewinnen können.]

<sup>13</sup> Bsp. Nr. 11: [Die Situation im neuen Sejm [Unterhaus im polnischen Parlament] scheint **klar** zu sein: drei Komitees des Senatspakts verfügen gemeinsam über insgesamt 248 Mandate.]

<sup>14</sup> Bsp. Nr. 12: [Der Vorsitzende von PO [Bürgerliche Plattform] appellierte an die Versammelten: [...] Ihr dürft keine einzige Stimme, keinen einzigen **Hoffnungsschimmer** vergeuden.]

nachvollziehbar zu machen, wie bei transparenten Prozessen oder Entscheidungen. Durch ihre Nutzung soll die Eindeutigkeit der politischen Ereignisse zum Ausdruck kommen. Im Polnischen treten außerdem das Adjektiv *jasny* [dt. ‘hell, deutlich’], das auch gesteigert wird (vgl. Bsp. Nr. 10 und 11), sowie das Substantiv *przebłysk* [dt. ‘der Schein, der Schimmer’] auf (vgl. Bsp. Nr. 12), während im Deutschen das Verb *glänzen* [pl. ‘świecić, błyszczyć’] vorkommt (vgl. Bsp. Nr. 8).

## 5.2. warm – kalt

Taktile und haptische Metaphern gehen auf den Tast- und Berührungssinn zurück (vgl. Schieder 2023:509). Zu den grundlegendsten Erfahrungen des Menschen gehört sicherlich die Wahrnehmung von *kalt* und *warm*, die direkt motiviert ist und auf physiologischen Zuständen basiert (vgl. Baldauf 1997:103). Während die Wärme positive Assoziationen hervorruft, wird die Kälte eher negativ empfunden. Diese Annahme ändert sich jedoch, wenn die Temperatur „über eine gewisse Grenze“ (Baldauf 1009:102) hinausgeht, wodurch die Hitze als etwas Bedrohliches betrachtet wird. Wie bereits zu Beginn des 5. Kapitels angedeutet wurde, kann die Erfahrung von der Kälte und der Wärme auf den Bereich der Emotionen übertragen werden. Im Falle des WAHLKAMPFS ist vor allem das Attribut der Wärme relevant, weil die POLITISCHE DISKUSSION um dieses Thema heiß ist, so dass die POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGEN bzw. EREIGNISSE, zu denen mit Sicherheit die Parlamentswahlen gehören, einen erregenden Charakter haben und große Emotionen sowohl unter den Politikern und Politikerinnen als auch in der Gesellschaft wecken. (vgl. Bsp. Nr. 13–16 und 18). Wenn die Atmosphäre unter den Beteiligten zu „feurig“ ist und die Gefühle am Brennen sind, kann es auch zu einem KONFLIKT kommen (vgl. Bsp. Nr. 17), der wie Feuer gelöscht werden soll. Das Attribut der Wärme kann auch das ENGAGEMENT der Politiker und Politikerinnen ausdrücken (vgl. Bsp. Nr. 15). Die Anwesenheit dieser Metapher lässt sich aber nur in der polnischen Presse feststellen, was mit der größeren emotionalen Aufladung in der Gesellschaft gegenüber diesem Thema zusammenhängen kann:

- (13) *Wielkie podziękowanie dla Donalda Tuska, człowieka, który obudził naród, dodał mu otuchy, rozpalil w nim serca, obudził energię.* (wp.pl/ „Kommentarze po exit poll. Politycy PiS szukają pozytywów“/ 15.10.2023).<sup>15</sup>

<sup>15</sup> Bsp. Nr. 13: [Herzlichen Dank an Donald Tusk, der das Volk aufgeweckt, ihm Mut gegeben, seine Herzen **entfacht** und seine Energie geweckt **hat**.].

- (14) *Po pierwsze [PiS] postanowił **przegrzać** i do pierwszego – dość oczywistego z perspektywy jego (i nie tylko jego) wyborców pytania dodał trzy następne. Jest faktem, że w poprzednich wyborach sprawy, które poruszono w referendalnych pytaniach „**grzały**“ twardy elektorat Prawa i Sprawiedliwości [...]. Jest to jednak także ważne przypomnienie, że w życiu każdej partii przychodzi moment, gdy - nawet to, co kiedyś szło jej najlepiej - przestaje się sprawdzać. I wtedy, zamiast **podgrzewać** danie jeszcze mocniej, [...] trzeba zająć się uważnym słuchaniem tego, czego chcą wyborcy.* (wp.pl/ „Przeigrana znaczonymi kartami“/ 16.10.2023).<sup>16</sup>
- (15) *Co ciekawe, jak usłyszeliśmy, kilku potencjalnych kandydatów wymienionych wyżej **nie pali** się do kandydowania w wyborach samorządowych.* (wp.pl/ „Znane nazwiska odmówią prezesowi? Szykuje się kolejny ciężki bój dla PiS“/ 01.11.2023).<sup>17</sup>
- (16) *Temat podpisania umowy koalicyjnej partii należących do dotychczasowej opozycji już od dłuższego czasu **rozgrzewał** polityczną dyskusję.* (onet.pl/ „Fala komentarzy po podpisaniu umowy koalicyjnej. „Przed nami absurdalne dni““/ 10.11.2023).<sup>18</sup>
- (17) ***Rozgorzał** spór wokół kandydatur, które wslawiły się w ostatnich latach omijaniem zasad i gwałceniem dobrych obyczajów — mówił o kandydaturze Elżbiety Witek Donald Tusk.* (onet.pl/ „Donald Tusk ocenia kandydaturę Elżbiety Witek. Mówi o „fundamentalnych sprawach““/ 13.11.2023).<sup>19</sup>

<sup>16</sup> Bsp. Nr. 14: [Erstens hat [PiS] beschlossen, zu übertreiben, und zu der ersten - aus der Perspektive seiner (und nicht nur seiner) Wähler recht offensichtlichen Frage - drei weitere hinzuzufügen. Es ist eine Tatsache, dass in früheren Wahlen die Fragen, die in den Referendumsfragen angesprochen wurden, den harten Kern der PiS-Wähler **bewegten** [...]. Dies erinnert jedoch daran, dass in der Geschichte jeder Partei der Zeitpunkt kommt, an dem selbst das, was einst am besten funktionierte, nicht mehr wirksam ist. In solchen Momenten ist es wichtig, anstatt die Speise noch stärker zu **erhitzen** [...], sich sorgfältig anzuhören, was die Wähler wollen.]

Kommentar: Die Nutzung des Verbs *jdn. bewegen* im Sinne *jdn. sehr beschäftigen* entspricht der polnischen Formulierung von *grzać* (dt. *aufwärmen*), so dass das Attribut der Wärme im Deutschen nicht vorhanden ist.

<sup>17</sup> Bsp. Nr. 15: [Interessanterweise, wie wir gehört haben, **brennen** einige der oben genannten potenziellen Kandidaten nicht **darauf**, bei den Kommunalwahlen zu kandidieren.]

<sup>18</sup> Bsp. Nr. 16: [Die Unterzeichnung des Koalitionsvertrags der Parteien, die bisher in der Opposition waren, hat die politische Diskussion schon seit geraumer Zeit **angeheizt**.]

<sup>19</sup> Bsp. Nr. 17: [Ein Streit **entbrannte** um Kandidaturen, die sich in den letzten Jahren durch das Umgehen von Regeln und die Verletzung guter Sitten hervorgeraten haben - sagte Donald Tusk über die Kandidatur von Elżbieta Witek.]

- (18) *Buzuje w Zjednoczonej Prawicy. [...] Prawo i Sprawiedliwość przez kilka lat przygotowywało się do życia w opozycji.* (onet.pl/ „Buzuje w Zjednoczonej Prawicy. „Śmiać mi się chce. Może zaczniemy od premiera““/ 23.11.2023).<sup>20</sup>

Auf der sprachlichen Ebene erkennt man die Nutzung folgender Verben (vgl. Bsp. Nr. 13–18): *rozpalać* [dt. ‘anzünden’, hier: ‘entfachen’], *przegrzać* [dt. ‘überhitzen’], *grzać* [dt. ‘aufwärmen’; hier: ‘bewegen, reizen’], *podgrzewać* [dt. ‘erhitzen, heiß machen’], *palić się* [dt. ‘glühen’; hier ‘auf etwas brennen’], *rozgrzewać* [dt. ‘erwärmen, aufheizen’], *rozgorzeć* [dt. ‘entbrennen’] und *buzować* [dt. ‘brennen, brodeln, kochen’].

DER MANGEL AN EMOTIONALITÄT geht dagegen auf die übliche Wertung von KÄLTE zurück, die in unserem Kulturkreis als etwas Negatives verstanden wird. Aus politischem Kalkül sind Emotionen etwas Überflüssiges, auch wenn sie schwer zu vermeiden sind. Ihr Mangel wird in diesem Fall als etwas Positives betrachtet, was den verschleiern den Charakter der Metapher zum Vorschein bringt. Viel angebrachter ist es, besonders bei schwierigen Entscheidungen, einen kühlen Kopf zu bewahren (vgl. Bsp. Nr. 19), um beherrscht zu handeln, was ebenfalls nur im Polnischen durch das Adjektiv *chłodny* [dt. ‘kühl’] realisiert wird:

- (19) *Wyborcza geografia uczy, że nic nie jest dane raz na zawsze, a to, z którego okręgu wyborczego startuje dany kandydat, to efekt chłodnej kalkulacji partyjnych liderów połączonej z osobistymi ambicjami politycznymi.* (tvn24.pl/ „Zapewnić „miękkie lądowanie“. Kto jest „największym spadochroniarzem“ w tych wyborach?“/ 10.09.2024).<sup>21</sup>

### 5.3. stark – schwach

Ein weiteres Oppositionspaar, das auch aus der Grunderfahrung des Menschen hervorgeht, resultiert aus der Wahrnehmung von *stark* und *schwach*. Während der Vorrang der physischen Kraft positiv bewertet wird, ist ihr Mangel als Schwäche zu betrachten. Im politischen Diskurs wird diese Erfahrung „auf abstrakte Ursachen unterschiedlicher Machtverteilung“ (Baldauf 1997:107) projiziert. Diesbezüglich wird STÄRKE mit MACHT und

<sup>20</sup> Bsp. Nr. 18: [Es **brennt** in PiS [...]. Die Partei PiS hat sich über mehrere Jahre hinweg auf ein Leben in der Opposition vorbereitet.]

<sup>21</sup> Bsp. Nr. 19: [Die politische Geografie lehrt uns, dass nichts für immer gegeben ist, und die Entscheidung, aus welchem Wahlkreis ein bestimmter Kandidat antritt, resultiert aus einem **kalten** Kalkül der Parteiführer, das mit persönlichen politischen Ambitionen kombiniert ist.]

DOMINANZ, also auch dem GEWINN (vgl. Bsp. Nr. 20–23, 26–30), und SCHWÄCHE mit UNTERLEGENHEIT sowie dem VERLUST assoziiert (vgl. Bsp. Nr. 24, 25, 31):

### Deutsch:

- (20) *Wo ist die PiS stark? [...] Der stärkste Herausforderer der seit 2015 regierenden nationalkonservativen Partei PiS unter Parteichef und Vizepremier Jarosław Kaczyński ist die Bürgerplattform (PO) unter Oppositionsführer Donald Tusk. (rnd.de/ „Was Sie zur Parlamentswahl in Polen wissen müssen“/ 15.10.2023).*
- (21) *Zwar geht die PiS erneut als stärkste Kraft aus der Wahl hervor. [...] bei aller Euphorie über den errungenen Erfolg der Opposition mahnt Michał Kobosko vom Parteienbündnis Dritter Weg, das mit 13 Prozent auf Anhieb als drittstärkste Kraft den Sprung ins Parlament geschafft hat, man müsse das Endergebnis der Wahl abwarten. (tagesschau.de/ „Ich war noch nie so glücklich über Platz zwei“/ 16.10.2023).*
- (22) *Sie [PiS] wird gegen die extreme Rechte „Konfederacja“ kämpfen müssen und um deren Wählerschaft buhlen. [...] Und ich fürchte, dass sie eine noch stärkere europaskeptische, wenn nicht antieuropäische Rhetorik an den Tag legen wird. [...] Es kann sein, dass, wie in Großbritannien vor dem Brexit oder wie in Frankreich, die Einstellung zur EU das politische System stark polarisieren wird. (tagesschau.de/ „Neue Regierung wird zu Tricks greifen müssen“/ 18.10.2023).*
- (23) *Die PiS [...] nutzt staatliche Strukturen konsequent als Verstärkung für ihren Wahlkampf. (tagesschau.de/ „Frei ja - aber fair?“/ 15.10.2023).*
- (24) *Wo hat die PO Schwächen? (rnd.de/ „Was Sie zur Parlamentswahl in Polen wissen müssen“/ 15.10.2023).*
- (25) *Dazu [für eine Mehrheit im Sejm] ist das Wahlergebnis der Konfederacja mit 6,2 Prozent zu schwach. (tagesschau.de/ „Ich war noch nie so glücklich über Platz zwei“/ 16.10.2023).*

### Polnisch:

- (26) *Jarosław Kaczyński daje jasno do zrozumienia: „Po raz czwarty jesteśmy najmocniejszą siłą.“ (forsal.pl/ „Wybory 2023 w Polsce. Niemieckie media reagują na doniesienia ws. wyników“/ 16.10.2023).<sup>22</sup>*
- (27) *Referendum [...] zakończyło się absolutnym blamażem. To, co miało być siłą i sposobem kolejnego wzmocnienia przekazów dnia PiS, oka-*

<sup>22</sup> Bsp. Nr. 26: [Jarosław Kaczyński macht klar: „Zum vierten Mal sind wir die stärkste Kraft.“].



zakończył się najlepszym symbolicznym dowodem tego, że jak komuś coś nie idzie, to nie idzie po całości. (wp.pl/ „Przeigrana znaczonymi kartami“/ 16.10.2023).<sup>23</sup>

- (28) *Wolimy mieć bardzo **silnego** ministra na przykład od gospodarki [...].* (onet.pl/ „Tusk chce „przeorać“ rząd. Znikną stanowiska ośmiu ministrów“/ 24.10.2023).<sup>24</sup>
- (29) *Pytaliśmy badanych o PSL i PL2050 osobno, bo wybory się skończyły. [...] To są dwie odrębne partie i widać teraz, jaką obie mają **siłę** [...].* (rp.pl/ „Pierwszy sondaż partyjny po wyborach: PiS na czele, spada mobilizacja“/ 07.11/2023).<sup>25</sup>
- (30) *PSL jest zwykle w wyborach samorządowych niedoszacowane. No i ma **silnych** lokalnych liderów.* (wp.pl/ „Trzecia Droga pójdzie za ciosem. Decyzja zapadła. Czarny sen dla PiS“/ 04.12.2023).<sup>26</sup>
- (31) *Po ośmiu latach widać, jak **słaba** była ta władza, ukrywająca tę **słabość** i własną niekompetencję za fasadą przemocowego zarządzania opartego na strachu przed utratą władzy.* (onet.pl/ „Rozliczenia po PiS? „Niech nikt nie myli tego z zemstą czy odwetem““/ 31.10.2023).<sup>27</sup>

Das Konzept wird häufig mit Hilfe der Adjektive *stark* [pl. ‘silny, mocny’] und *schwach* [pl. ‘słaby’] realisiert, die um die Bedeutung dieser Konzeptualisierung zu betonen in einer gesteigerten Form auftreten (vgl. Bsp. Nr. 20–22 und 26). Sowohl das Deutsche als auch das Polnische charakterisiert die Anwesenheit der Substantive *die Kraft* [pl. ‘siła, moc’; vgl. Bsp. Nr. 21, 26 und 27) oder *die Schwäche(n)* [pl. ‘słabość/słabości’; vgl. Bsp. Nr. 24 und 31) sowie *die Verstärkung* [pl. ‘wzmocnienie’; vgl. Bsp. Nr. 23 und 27].

<sup>23</sup> Bsp. Nr. 27: [Das Referendum [...] endete in einem absoluten Fiasko. Das, was eine **Stärke** und ein Mittel zur weiteren **Verstärkung** der PiS-Tagesbotschaften sein sollte, erwies sich als der beste symbolische Beweis dafür, dass, wenn jemandem etwas nicht gelingt, dann geht es auf ganzer Linie schief.]

<sup>24</sup> Bsp. Nr. 28: [Wir bevorzugen, einen sehr **starken** Minister für beispielsweise Wirtschaft zu haben [...].]

<sup>25</sup> Bsp. Nr. 29: [Wir haben die Probanden separat bezüglich der PSL [Polnische Volkspartei] und PL2050 [Polen 2050] nach den Wahlen befragt [...]. Das sind zwei voneinander unabhängige Parteien und wir können jetzt verstehen, welche politische **Stärke** sie beide haben [...].]

<sup>26</sup> Bsp. Nr. 30: [PSL wird in der Regel bei Kommunalwahlen unterschätzt. Und die Partei hat **starke** lokale Führer.]

<sup>27</sup> Bsp. Nr. 31: [Nach acht Jahren wird deutlich, wie **schwach** diese Regierung war, indem sie ihre **Schwäche** und eigene Inkompetenz hinter einer Fassade gewaltsamer Herrschaft verbarg, die auf Angst vor Machtverlust basierte.]

#### 5.4. hart – weich

Dieses Oppositionspaar entspricht den Metaphern des Tast- bzw. Berührungssinnes. Laut Schieder (2023:495) wird DEN POLITISCHEN RELATIONEN eine gewisse HÄRTE zugesprochen, die als Ausdruck von FESTIGKEIT gilt. Weil dieses Attribut einerseits als ENTSCLOSSENHEIT und andererseits als UNNACHGIEBIGKEIT (vgl. Bsp. Nr. 32–36) konzeptualisiert werden kann, lässt sich die Wertung von *hart* nicht eindeutig positiv oder negativ interpretieren. Die Übereinstimmung der politischen Opponenten und Opponentinnen soll jedoch gebrochen bzw. überwunden werden. Die Relevanz dieser Konzeptualisierung bestätigen vor allem die Belege aus der polnischen Presse (außer dem Bsp. Nr. 32):

##### Deutsch:

- (32) *Die PiS wird eine sehr **harte** Opposition sein.* (tagesschau.de/ „Neue Regierung wird zu Tricks greifen müssen“/ 18.10.2023).

##### Polnisch:

- (33) *Partia Jarosława Kaczyńskiego straciła większość w Sejmie i musiałaby **skruszyć** jedność tzw. opozycji demokratycznej.* (money.pl/ „PiS „zbije szybko“ po gorzkiej wygranej w wyborach? Obóz władzy nie składa broń“/ 16.10.2023).<sup>28</sup>
- (34) *Oczywiście, teorie o zwiąźstwie „ukradzionym“ PiS przez spisek opozycji i „obce służby“ nie wyjdą poza **najtwardszy** elektorat PiS. Będą jednak pozwalały Nowogrodzkiej jeszcze bardziej **utwardzać** i radykalizować swój elektorat [...].* (onet.pl/ „PiS nie zdejmuje nogi z gazu. Przecięki mają konkretny cel“/ 29.10.2023).<sup>29</sup>
- (35) *Posel **Kacper Płażyński** (100 tys. głosów do Sejmu) - według koncepcji partyjnej centrali - miałby wystartować w wyborach na prezydenta Gdańska. Małgorzata Wassermann (126 tys. głosów) - na prezydenta Krakowa. Oboje są już **zahartowanymi** w wyborczych bojach politykami.* (wp.pl/ „Znane nazwiska odmówią prezesowi? Szykuje się kolejny ciężki bój dla PiS“/ 01.11.2023).<sup>30</sup>

<sup>28</sup> Bsp. Nr. 33: [Die Partei von Jarosław Kaczyński hat ihre Mehrheit im Sejm verloren und müsste die Einheit der sogenannten demokratischen Opposition **brechen**.]

<sup>29</sup> Bsp. Nr. 34: [Selbstverständlich werden Theorien über einen „gestohlenen“ Sieg der PiS durch eine Verschwörung der Opposition und „ausländische Dienste“ nicht über die härtesten PiS-Anhänger hinausgehen. Sie werden jedoch der Regierung ermöglichen, ihren Anhängerkreis noch weiter zu **verfestigen** und zu radikalisieren.].

<sup>30</sup> Bsp. Nr. 35: [Der Abgeordnete Kacper Płażyński (mit 100.000 Stimmen für den Sejm) soll laut dem parteiinternen Konzept der Zentrale bei den Wahlen zum Bürgermeister von Danzig antreten. Małgorzata Wassermann (mit 126.000 Stimmen)

- (36) *Jeśli potwierdzi się to, że będzie kandydować pani marszałek Witek, to będzie właśnie ta pierwsza próba dla wszystkich demokratów. To nie jest nic łatwego i przyjemnego, **twardo** stawać po stronie prawdy i zasad.* (onet.pl/ „Donald Tusk ocenia kandydaturę Elżbiety Witek. Mówi o „fundamentalnych sprawach““/ 13.11.2023).<sup>31</sup>

Auf der sprachlichen Ebene fallen ins Auge die Adjektive bzw. Adverbien *hart* bzw. *fest* [pl. ‘twardy, twardo’; vgl. Bsp. Nr. 32 und 36], auch im Superlativ [pl. ‘najtwardszy’ – dt. ‘am härtesten’; vgl. Bsp. Nr. 34] oder *zahartowany* [dt. ‘abgehärtet’; vgl. Bsp. Nr. 35] sowie die Verben *kruszyć* bzw. *skruszyć* (dt. ‘brechen, zerbröckeln, brüchig machen’; vgl. Bsp. Nr. 33) sowie *utwardzać* [dt. ‘verfestigen, verhärten’; vgl. Bsp. Nr. 34).

Die Erfahrung von *weich* [pl. ‘miękki’] symbolisiert dagegen in der Regel etwas Angenehmes und kann im politischen Kampf als EIN GÜNSTIGER AUSWEG aus einer schwierigen Lage verstanden werden (vgl. Bsp. Nr. 37), was ein Beispiel aus der polnischen Presse bestätigt:

- (37) *Zapewnić „miękkie lądowanie“. Kto jest „największym spadochroniarzem“ w tych wyborach?* (tvn24.pl/ „Zapewnić „miękkie lądowanie“. Kto jest „największym spadochroniarzem“ w tych wyborach?“/ 10.09.2024).<sup>32</sup>

## 5.5. schwer – leicht

Laut Baldauf (1997:109) geht diese polare Opposition aus einer selbstverständlichen Grunderfahrung hervor, dass es „beschwerlich und mühevoll“ ist, etwas Schweres zu tragen, so dass dem Attribut der Schwere eine negative Wertung zugesprochen wird. Komplizierte und schwierige Aufgaben fungieren als LAST, die man nicht zu tragen vermag und von der man sich so schnell wie möglich befreien will. Das Befördern von leichten Gegenständen geschieht hingegen mit Leichtigkeit, so dass die Probleme ohne größere Mühe abgelegt werden können. In dem untersuchten Korpus ist vor allem die Nutzung des Attributs der Schwere erkennbar. Dementsprechend sind nicht nur der WAHLKAMPF, sondern auch der MACHT-

---

soll hingegen bei den Wahlen zum Bürgermeister von Krakau antreten. Beide sind bereits erfahrene Politiker, die im politischen Wahlkampf **abgehärtet** sind.]

<sup>31</sup> Bsp. Nr. 36: [Wenn es sich bestätigt, dass Marschall Witek kandidieren wird, wird dies die erste Bewährungsprobe für alle Demokraten sein. Es ist nichts Leichtes oder Angenehmes, **fest** auf der Seite der Wahrheit und der Regeln zu stehen.]

<sup>32</sup> Bsp. Nr. 37: [Eine **weiche** Landung sichern. „Wer ist der „größte Fallschirmspringer“ bei diesen Wahlen?]

ERHALT und die REGIERUNGSBILDUNG als etwas SCHWERES zu betrachten (vgl. Bsp. Nr. 38–43):

### Deutsch:

- (38) *Wie **schwer** wird nun die Regierungsbildung? [...] Man wird die PiS-Leute aus Machtpositionen entfernen müssen, weil die sich da ziemlich tief eingegraben haben und das Regieren **erschweren** können.* (tagesschau.de/ „Neue Regierung wird zu Tricks greifen müssen“/18.10.2023).
- (39) *Duda machte gleichzeitig deutlich, dass er einer neuen Regierung, die nicht die PiS einschließt, das Leben **schwer machen** könnte.* (tagesschau.de/ „Duda beauftragt Morawiecki mit Regierungsbildung“/ 14.11. 2023).

### Polnisch:

- (40) *To, jak PiS oddaje władzę, jest wskazówką na temat tego, jaką opozycją wobec nowego rządu będzie. [...] Czekają nas więc najpewniej wygłaszane z mównicy sejmowej **najcięższe** oskarżenia.* (onet.pl/ „PiS nie zdejmuje nogi z gazu. Przecieki mają konkretny cel“/ 29.10.2023).<sup>33</sup>
- (41) *Znane nazwiska odmówią prezesowi? Szykuje się kolejny **ciężki** bój dla PiS.* (wp.pl/ „Znane nazwiska odmówią prezesowi? Szykuje się kolejny ciężki bój dla PiS“/ 01.11.2023)<sup>34</sup>
- (42) ***Trudne** rozmowy koalicyjne nie **obciążają** wizerunku partii opozycyjnych, bo ich kuchnia nie jest prezentowana na zewnątrz, a liderzy demonstrują jedność.* (rp.pl/ „Pierwszy sondaż partyjny po wyborach: PiS na czele, spada mobilizacja“/ 07.11.2023).<sup>35</sup>
- (43) *Szymon bardzo chce być prezydentem, a Władek w tych wyborach nie chce kandydować. Więc czuje **ulgę**, że będzie mógł poprzeć Szymona.* (wp.pl/ „Trzecia Droga pójdzie za ciosem. Decyzja zapadła. Czarny sen dla PiS“/ 04.12.2023).<sup>36</sup>

<sup>33</sup> Bsp. Nr. 40: [Wie die PiS die Macht abgibt, gibt Hinweise darauf, wie die Partei als Opposition gegenüber der neuen Regierung handeln wird. [...] Es ist also wahrscheinlich, dass wir die **schwerwiegendsten** Anschuldigungen von der Sejm-Tribüne erwarten können.]

<sup>34</sup> Bsp. Nr. 41: [Bekannte Persönlichkeiten werden dem Vorsitzenden absagen? Ein weiterer **schwerer** Kampf wartet auf PiS.]

<sup>35</sup> Bsp. Nr. 42: [**Schwierige** Koalitionsverhandlungen **belasten** nicht das Image der Oppositionsparteien, weil ihre internen Diskussionen nicht ans Licht gehen und ihre Führer Einheit demonstrieren.]

<sup>36</sup> Bsp. Nr. 43: [Szymon möchte Präsident werden und Władek möchte bei diesen Wahlen nicht kandidieren. Daher kann er **erleichtert aufatmen**, dass er Szymon unterstützen kann.]

Auf der sprachlichen Dimension erkennt man sowohl im Deutschen als auch im Polnischen das Adjektiv *schwer* [pl. ‘ciężki, trudny’], das ebenfalls gesteigert wird [pl. ‘najcięższy’ – dt. ‘am schwersten’; vgl. Bsp. Nr. 40–41] sowie das Verb *erschweren* [pl. ‘utrudniać’], das dem polnischen Verb *obciążać* [dt. ‘beschweren, belasten’] inhaltlich ähnlich ist (vgl. Bsp. Nr. 38, 39, 42). Diejenigen, die sich in dieser Zeit das Leben *schwer machen*, sind oft die Politiker und Politikerinnen selbst.

Auch DIE LASTEN DES WAHLKAMPFS muss jemand auf sich nehmen (vgl. Beispiele Nr. 44–45). Da die politischen Entscheidungen nicht selten mühevoll getroffen werden und ihr Gewicht haben, wird auch die damit verbundene VERANTWORTUNG als *belastend* [pl. ‘obciążający’) empfunden, weil die Politiker und Politikerinnen sie *tragen* müssen [pl. ‘nosić, ponosić’] und selten *erleichtert aufatmen* können [pl. ‘odetchnąć z ulgą, odczuwać ulgę’; vgl. Bsp. Nr. 43]. Diese Art der Konzeptualisierung tritt nur im Polnischen auf:

(44) *Marszałek Sejmu jest niezależny od premiera, jest drugą osobą w państwie, a przede wszystkim nie **ponosi** osobistej **odpowiedzialności** za decyzje rządu.* (onet.pl/ „Tusk chce „przeorać“ rząd. Znikną stanowiska ośmiu ministrów“/ 24.10.2023).<sup>37</sup>

(45) *Jak słyszymy, w centrali PiS pierwotna koncepcja była taka: PiS wygrywa wybory do Sejmu, a kilku popularnych posłów wystawia pół roku później w wyborach europejskich. Ci posłowie zostają europarlamentarzystami, mają możliwość odcięcia się od krajowej polityki, nabierają sznytu. Nie zostają **obciążeni** wywołującymi kontrowersje głosowaniami w Sejmie, mają względnie czystą kartę.* (wp.pl/ „Znane nazwiska odmówią prezso-wi? Szykuje się kolejny ciężki bój dla PiS“/ 01.11.2023).<sup>38</sup>

## 5.6. guter Geschmack – schlechter Geschmack

Das in den Bereich der gustischen Metaphern (vgl. Schieder 2023:485) einzuordnende Gegensatzpaar *guter Geschmack – schlechter Geschmack*

<sup>37</sup> Bsp. Nr. 44: [Der Sejmarschall ist vom Premierminister unabhängig, er ist die zweite Person im Staat und **trägt** vor allem keine persönliche **Verantwortung** für die Entscheidungen der Regierung.]

<sup>38</sup> Bsp. Nr. 45: [Wie wir hören, war das ursprüngliche Konzept in der PiS-Zentrale folgendes: PiS gewinnt die Wahlen zum Sejm und stellt ein halbes Jahr später einige populäre Abgeordnete bei den Europawahlen auf. Diese Abgeordneten werden zu Europaabgeordneten und haben die Möglichkeit, sich von der nationalen Politik zu distanzieren und an Prestige zu gewinnen. Sie werden nicht durch umstrittene Abstimmungen im Sejm **belastet** und haben eine relativ weiße Weste.]

ist nur in der polnischen Sprache vertreten. Wie Baldauf (1997:115) feststellt, kann „die als unangenehm erachtete“ Geschmackserfahrung auf abstrakte Sachverhalte und Abstrakta projiziert werden, die ebenfalls als etwas Unerfreuliches zu betrachtet sind. Im Fall des WAHLKAMPFS haben der GEWINN und IHM FOLGENDE SCHRITTE einen GUTEN und der VERLUST einen SCHLECHTEN GESCHMACK (vgl. Bsp. Nr. 46–47). Unangenehme Empfindungen werden mit solchen Attributen wie *bitter* [pl. ‘gorzki’], *salzig* [pl. ‘słony’; hier: als Nomen dt. ‘die Versalzung’ – pl. ‘przesolenie’) und dadurch *unverdaulich* [pl. ‘niestrawny’] realisiert:

(46) *Referendalna bajaderka [...] okazała się kompletnie niestrawna. Przesolenie i uznanie klientów za niegodnych lepszej stawy nie sprawdza się nie tylko w restauracjach, ale i polityce.* (wp.pl/ „Przegrana znacznymi kartami“/ 16.10.2023).<sup>39</sup>

(47) *PiS „zbije szybkę“ po gorzkiej wygranej w wyborach? Obóz władzy nie składa broni.* (money.pl/ „PiS „zbije szybkę“ po gorzkiej wygranej w wyborach“? Obóz władzy nie składa broni“/ 16.10.2023).<sup>40</sup>

## 6. Zusammenfassung

Weil die konzeptuelle Metapher auf fundamentalen körperlichen, sinnesbezogenen sowie kulturgebundenen Erfahrungen des Menschen basiert, eignet sie sich besonders gut zur Strukturierung und Konkretisierung abstrakter Bereiche, was auch politische Inhalte betrifft. Diese Feststellung gilt ebenso für die hier untersuchten Attributmetaphern, die sowohl in der deutschen als auch in der polnischen Berichterstattung zum Thema Parlamentswahlen 2023 in Polen anwesend sind. Die Metaphern dieser Art sind sowohl in den Titeln der Artikel sowie im laufenden Text vorhanden. Sie werden häufig mit ähnlichen lexikalischen Einheiten realisiert, was auf die tiefe Verankerung der Metapher in unserem Kulturkreis zurückzuführen ist. Bemerkenswert ist auch, dass die konkreten, metaphorisch genutzten Eigenschaften die gleiche Wertung DES WAHLKAMPFS UND SEINER ELEMENTE in den beiden Sprachen implizieren. Die Verwendung ähnlicher Erfahrungen deutet auch darauf hin, wie stark metaphorische Ausdrücke in unserer Wahrnehmung, unseren Denkmustern und in der kollektiven Vorstellungskraft verankert sind, so dass sie nicht nur als sprachliche, sondern auch als kognitive Werkzeuge

<sup>39</sup> Bsp. Nr. 46: [Die Referendars-Praline [...] erwies sich als völlig **unverdaulich**. Die **Versalzung** und die Annahme, dass die Kunden kein besseres Essen verdienen, funktioniert nicht nur in Restaurants, sondern auch in der Politik nicht.].

<sup>40</sup> Bsp. Nr. 47: [Wird PiS nach dem **bitteren** Wahlsieg den Notfallknopf drücken? Das Lager der Macht gibt nicht auf.].

zu betrachten sind, die uns helfen, komplexe Sachverhalte zu verarbeiten und zu kommunizieren.

Unter den hier zusammengestellten 47 Belegen stammen 13 Beispiele aus der deutschen und 34 aus der polnischen Presse. Besonders repräsentativ und ergiebig, sowohl für das Deutsche als auch für das Polnische, haben sich die Oppositionspaare *stark – schwach*, *dunkel – hell* sowie *schwer – leicht* erwiesen. Die Attribute *der Wärme* und *der Kälte* sowie *des guten* und *schlechten Geschmacks* treten nur im polnischsprachigen Korpus auf, auch wenn ihre sprachliche Realisierung im Deutschen durchaus möglich wäre, was die in den Fußnoten übersetzten Belege beweisen. Das Fehlen dieser Konzepte hat natürlich ihre Gründe. Die polnischen Artikel sind im Vergleich zu den deutschen emotionaler aufgeladen, weil die Abstimmung und ihre Ergebnisse für das Land relevanter und aufregender sind. Sie enthalten deswegen nicht nur die Aussagen der Politiker und Politikerinnen, sondern auch Kommentare der Journalisten und Journalistinnen, wodurch den Texten eine gewisse Expressivität verliehen wird. Folglich werden die Sachverhalte in einer bestimmten, manchmal auch parteiischen Perspektive geschildert, um gewisse Emotionen zu wecken und die Meinungen des Lesepublikums zu beeinflussen, was den persuasiven Aspekt der Berichterstattung über politische Themen betont und die Rolle der Emotionen im politischen Diskurs deutlich macht.

Die Leistung der Metaphern ist in diesem Zusammenhang eindeutig. Wie Mikołajczyk/Zinker (2003:377) zusammenfassen, „verdeutlichen und verlebendigen“ sie abstrakte politische Themen, so dass sie sich nicht nur „bildlich konkretisieren lassen“, sondern auch „für das Publikum attraktiver und zugänglicher“ werden. Indem sie auf uns nahestehende Erfahrungen zurückgreifen, reduzieren sie die Komplexität der jeweiligen Thematik und bilden eine gemeinsame Basis für die Verständigung zwischen den Textproduzierenden und Textrezipierenden. Die erkenntnisfördernde Leistung der Metapher geht folglich mit ihrer unterhaltenden Wirkung einher, was auch mit dem Ziel der Pressemitteilungen kohärent bleibt, nämlich das Lesepublikum sowohl aufzuklären als auch dem Thema angemessen zu unterhalten.

## Literatur

- Baldauf Christa, 1997, Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- Bärtsch Christine, 2004, Metaphernkonzepte in Preetexten. Das Verhältnis der Schweiz zu Europa und zur Europäischen Union, Zürich [unter <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/163200/1/20050005.pdf>, Zugang 20.08.2024].

- Bertau Marie- Cécile, 1996, Sprachspiel Metapher. Denkweisen und kommunikative Funktion einer rhetorischen Figur, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Black Max, 1983, Mehr über die Metapher, in: Haverkamp A. (Hrsg.), Theorie der Metapher, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 55-80.
- Burkhard Armin, 2003, Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation, Tübingen: Niemeyer.
- Debatin Bernhard, 1995, Die Rationalität der Metaphern. Eine sprachphilosophische und kommunikations-theoretische Untersuchung, Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Drewer Petra, 2003, Die kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens. Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Tübingen: Gunther Narr Verlag.
- Gierzyńska Marta, 2015, Konzeptuelle Metaphern in medizinischen Texten, Olsztyn: Wydawnictwo UWM.
- Gierzyńska Marta, 2023, Kann die Metapher den wirtschaftlichen Wandel widerspiegeln? Zur metaphorischen Konzeptualisierung von Inflation in der deutschen Wirtschaftspresse, in: Dargiewicz A./Szczęk J. (Hrsg.), „Wende? Wenden! – Linguistische Annäherungen I., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 147-167.
- Girnth Heiko, 2015, Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation, Berlin: De Gruyter.
- Hölzl Andreas / Klumm Matthias / Matčević Mara / Scharinger Thomas / Ungelenk Johannes / Zapf Nora, 2015, Einleitung: in: Hölzl A./Klumm M./Matčević M./Scharinger T./Ungelenk J./Zapf N. (Hrsg.), Politik der Metapher, Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 9-20.
- Immoos Franz, 2009, Farbe. Energie der Farbe, Amsterdam: Hermann Bauer Verlag.
- Jäkel Olaf, 1997, Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache. Kognitive Linguistik und die Perspektiven einer Kognitiven Lexikographie, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- Johnson Mark, 1987, The Body in the Mind. The bodily basis of meaning, imagination and reason, Chicago: University of Chicago Press.
- Kalliokoski Jyrki, 1996, Metaphern im politischen Diskurs. Beispiele aus einem politischen Skandal aus dem Finnland der 80er Jahre, in: Folia Scandinavica, S. 201-211.
- Kaňovská Michaela, 2020, Metaphern als stilistische Textelemente in den Leitartikeln des Mährischen Tagblatts, in: Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik 34, S. 31-53.



- 
- Kiklewicz Aleksander, 2006, Teoria metafor pojęciowych: zagadnienia dyskusyjne, in: *Język. Komunikacja. Wiedza*, Mińsk: Prawo i ekonomika, S. 217-273.
- Kiklewicz Aleksander / Prusak Marcin, 2006, Pragmatyczne aspekty teorii metafor pojęciowych (przy szczególnym uwzględnieniu metafor politycznych w polskich tekstach prasowych), in: *Respectus Philologicus* 9 (14), S. 20-30.
- Köller Wilhelm, 1975, *Semiotik und Metapher. Untersuchungen zur gramatischen Struktur und kommunikativen Funktion von Metaphern*, Stuttgart: Metzler Verlag.
- Kopperschmidt Josef, 1995, *Politik und Rhetorik. Funktionsmodelle Politischer Rede*, Oppladen: Westdeutscher Verlag.
- Kövecses Zoltán, 2008, Conceptual metaphor theory. Some criticism and alternative proposals, in: *Annual Review of Cognitive Linguistics* 6, 168-184.
- Kujawa Izabela, 2009, Strategie dyskursu polityki a medialny obraz świata (na materiale współczesnej prasy niemieckiej), in: *Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska*, Nr. XXVII, S. 43-58.
- Kurz Gerhard, 1997, *Metapher, Allegorie, Symbol*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.
- Lakoff George / Johnson Mark, 1980, *Metaphors we live by*, Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff George, 1987, *Women, fire and dangerous things. What categories reveal about the mind*, Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff George, 1993, The contemporary theory of metaphor, in: Ortony A. (Hrsg.), *Metaphor and Thought*, Cambridge: University Press, S. 202-251.
- Linz Erika, 2002, *Indiskrete Semantik. Kognitive Linguistik und neurowissenschaftliche Theoriebildung*. München: Fink.
- Lüger Heinz-Helmut, 1995, *Pressesprache*, Tübingen: Niemeyer.
- Mast Claudia, 2000, *ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit*, Konstanz: Springer.
- Mikołajczyk Beata / Zinken Jörg, 2003, Metaphern im politischen Diskurs. Die Rolle der Metaphern in Vorstellungswelt und Argumentation anhand von polnischen und deutschen Texten zum EU-Beitritt Polens, in: Zybatow L.N. (Hrsg.), *Europa der Sprachen: Sprachkompetenz – Mehrsprachigkeit – Translation*, Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 369-378.
- Palermo David, 1989, The Transfer Dilemma: From Cross-Modal Perception to Metaphor, in: Topping D. M./Crowell D. C./Kobayashi V. N. (Hrsg.), *Thinking Across Cultures*, New York: Routledge, S. 349-356.
- Pawelec Andrzej, 2006, *Metafora pojęciowa a tradycja*, Kraków: Universitas.

- Pielenz Michael, 1993, *Argumentation und Metapher*, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Richard Ivor Armstrong, 1983, *Die Metapher*, in: Haverkamp A. (Hrsg.), *Theorie der Metapher*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 31-52.
- Saftig Susanne, 2019, *Vergleich zweier Reden aus politisch divergenten Spektren mittels der Analyse von Konzeptuellen Metaphern*, in: *Mythos Magazin: Politisches Framing* 1, S. 1-14.
- Searle John Rogers, 1979, *Metaphor*, in: Ortony A. (Hrsg.), *Metaphor and Thought*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 92-123.
- Schieder Siegfried, 2023, *Die gestaltende Kraft von Sprachbildern und Metaphern. Deutungen und Konstruktionen von Staatlichkeit in der deutschen Debatte über den europäischen Verfassungsvertrag*, Wiesbaden: Springer Verlag.
- Schröder Ulrike, 2012, *Kommunikationstheoretische Fragestellungen in der kognitiven Metaphernforschung. Eine Betrachtung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, Tübingen: Narr.
- Stepaniszczeva Dinara, 2016, *Konzeptuelle Metaphern in den Texten ausgewählter Lieder aus den deutschen, polnischen und russischen Musikalischen Charts 2015*, in: *Annales Neophilologiarum* 10, S. 53-66.
- Świątek Jerzy, 1998, *W świecie powszechnej metafory. Metafora językowa*. PAN, Kraków.
- Tabakowska Elżbieta, 2008, *Metafora w języku i w "języku nauki"*, in: *Wielojęzyczność nauki – Seria FNP: dyskusje o nauce* 12, S. 18-29.
- Weinrich Harald, 1976, *Sprache in Texten*, Stuttgart: Klett Verlag.
- Zill Rüdiger, 2010, *Kreative Migranten oder: Warum die Wissenschaft keine Angst vor der Analogie haben muss*, in: *BBAW/Schriftenreihen/Gegenworte* 9, S. 55-58.

## **Korpusquellen**

### **Artikel auf Polnisch**

- <https://forsal.pl/gospodarka/polityka/artykuly/9322973,wybory-2023-w-polsce-niemieckie-media-reaguja-na-doniesienia-ws-wynikow.html> [Zugang 16.10.2023].
- <https://www.money.pl/gospodarka/pis-zbije-szybke-po-gorzkiej-wygranej-w-wyborach-oboz-wladzy-nie-sklada-broni-6952855190346656a.html> [Zugang 16.10.2023].
- [https://www.onet.pl/informacje/newsweek/wyzwalanie-kultury-z-pisowskiego-mroku-ta-wladza-byla-oparta-na-strachu/0t4g6wt,452ad802?utm\\_campaign=cb](https://www.onet.pl/informacje/newsweek/wyzwalanie-kultury-z-pisowskiego-mroku-ta-wladza-byla-oparta-na-strachu/0t4g6wt,452ad802?utm_campaign=cb) [Zugang 31.10.2023].

---

<https://www.onet.pl/informacje/newsweek/ogon-macha-psem-nadaktywnosc-mastalerka-moze-powaznie-zaszkodzie-dudzie/wvvhdp,452ad802> [Zugang 29.11.2023].

<https://www.onet.pl/informacje/newsweek/donald-tusk-chce-przeorac-rzadz-nikna-stanowiska-osmiu-ministrow/l5g3z8e,452ad80> [Zugang 24.10.2023].

<https://www.onet.pl/informacje/newsweek/pis-brnie-w-klamstwa-cel-jest-niespodziewany-wyjasniamy/3plqmk0,452ad802> [Zugang 29.10.2023].

<https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/tusk-ocenia-kandydature-witekna-wicemarszalek-sejmu-fundamentalne-sprawy/55qdmgv,79cfc278> [Zugang 13.11.2023].

<https://www.onet.pl/informacje/onetwiadomosci/fala-komentarzy-po-podpisaniu-umowy-koalicyjnej-przed-nami-absurdalne-dni/519lp31,79cfc278> [Zugang 10.11.2023].

<https://www.onet.pl/informacje/newsweek/bunt-w-pis-wisi-w-powietrzu-smiac-mi-sie-chce-moze-zaczniemy-od-premiera/tkd8c66,452ad802> [Zugang 23.11.2023].

<https://www.rp.pl/wybory/art39369721-pierwszy-sondaz-partyjny-po-wyborach-pis-na-czele-spada-mobilizacja> [Zugang 07.11.2023].

<https://tvn24.pl/wybory-parlamentarne-2023/wybory-parlamentarne-2023-spadochroniarstwo-polityczne-politycy-zmieniaja-okregi-wyborcze-w-ktorych-startuja-profesor-antoni-dudek-komentuje-st7329833> [Zugang 10.09.2023].

<https://wiadomosci.wp.pl/znane-nazwiska-odmowia-prezesowi-szykuje-sie-kolejny-ciezki-boj-dla-pis-6958125772208640a> [01.11.2023].

<https://wiadomosci.wp.pl/przegrana-znaczoymi-kartami-opinia-6952751982300096a> [Zugang 16.10.2023].

<https://wiadomosci.wp.pl/komentarze-po-exit-poll-politycy-pis-szukaja-pozytywow-6952573869673408a> [Zugang 15.10.2023].

<https://wiadomosci.wp.pl/trzecia-droga-pojdzie-za-ciosem-decyzja-zapadla-czarny-sen-dla-pis-6970117230975872a> [Zugang 04.12.2023].

### **Artikel auf Deutsch**

<https://www.rnd.de/politik/wahlen-in-polen-2023-was-sie-zu-den-polnischen-parlamentswahlen-wissen-muessen-FXKKTFODCBGBZDUYLV4GBE6WEI.html#wo-ist-die-pis-stark> [Zugang 15.10.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-regierungsbilung-100.html> [Zugang 14.11.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-wahlen-fair-100.html> [Zugang 15.10.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-wahlkampf-anti-deutsch-100.html> [Zugang 11.08.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-partei-dritter-weg-100.html> [Zugang 20.10.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-wahl-endergebnis-100.html> [Zugang 17.10.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-wahlergebnis-piotr-buras-100.html> [Zugang 18.10.2023].

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-wahl-142.html> [Zugang 16.10.2023].